

Verleger: Kästner-Verlag... Druck: Kästner-Verlag... Preis: 50 Pfennig

Donnerstag, 26. Januar 1933 Nr. 22

Umschuldung auf Gegenseitigkeit

Neue Enthüllungen über die Osthilfe

Seher Tag, den der Hauptauschuß des Reichstags an die Untersuchung über die Vergebung der Osthilfe-Gelder verwendet, bringt neue Mißbräuche...

Was will verhindern, daß die im Ausmaß erhellte und immer noch höchst rätselhafte Aufklärung in öffentlicher Sitzung des Reichstags behandelt wird?

Dann gab es fe fre. Sie trug einen Spritzbeutel. Ihre Augen folgten voll Grauen. Eine heftige Zitterbewegung übergriff sie...

Der verlornt sich aus, aus der Debatte im Hauptauschuß des Reichstags einiges festzustellen. Der Sozialdemokrat Heintz wieder darauf hin, daß durch die Osthilfe gegen-

Wir haben in den letzten Tagen hierüber schon so viele Einzelheiten gemeldet, aber die Sache ist noch lange nicht vollständig.

Es habe ein Leiter eine Zahlstelle nur überkommen gegen Zulassung eines ausländischen Notennetzes. Der Rentenschuß, Erling stellte fest, daß offenbar den Deutschnationalen die parlamentarische Kontrolle über die Ver-

Die gestrige Sitzung des Hauptauschusses begann mit der Mitteilung des Abg. Heintz, daß ihm in den letzten Wochen eine Frau von Ostpreußen über die Osthilfe zugegangen sei.

Ersting sagte hinzu, daß es im Gebiet der Osthilfe 1,3 Millionen Betriebe gebe, von denen 700 000 unter 2 Hektar liegen, also kleinste Betriebe seien.

Die Osthilfe-Gelder sollen nicht mehr leben! Die Osthilfe-Gelder sollen nicht mehr leben!

Seine Mitteilungen, die der Rentenschuß genehmigte Erling aus den ihm in großer Fülle zugegangenen Zuschriften der Öffentlichkeit bekannt gibt, ergibt sich weiter, daß die Umschuldung eines Herrn von Quast-Baden-

Die Osthilfe-Gelder sollen nicht mehr leben! Die Osthilfe-Gelder sollen nicht mehr leben!

Seine Mitteilungen, die der Rentenschuß genehmigte Erling aus den ihm in großer Fülle zugegangenen Zuschriften der Öffentlichkeit bekannt gibt, ergibt sich weiter, daß die Umschuldung eines Herrn von Quast-Baden-

Die Osthilfe-Gelder sollen nicht mehr leben! Die Osthilfe-Gelder sollen nicht mehr leben!

Seine Mitteilungen, die der Rentenschuß genehmigte Erling aus den ihm in großer Fülle zugegangenen Zuschriften der Öffentlichkeit bekannt gibt, ergibt sich weiter, daß die Umschuldung eines Herrn von Quast-Baden-

Europa starrt in Frost

Berlin hatte gestern 17 Grad Kälte Heute Milderung - Rhein und Bodensee frieren zu Unfälle und Verkehrsstörungen

Den Leuten, die noch bis vor kurzem dauernd über den milden Winter mit seiner völligen Schneefülle geflagt und ihn sogar schon als erleichtert betrachtet hatten, wird während der letzten Tage klar geworden sein, daß sie dem Winter keine Gnade etwas voreilig erteilt hatten.

In der inneren Stadt. Schon auf dem Tempelhofer Feld (Flughafen) und in Dohlem liegen die Temperaturen stets um 1 bis 2 Grad unter den in Berlin-Wilmshaus beobachteten Werten, wo es übrigens gefrieren den ganzen Tag hindurch...

In Berlin

war gefrieren früh bei Temperaturen des Quecksilbers bis auf 17 Grad unter Null gesunken. Das ist die niedrigste, seit dem gelamten Februar...

Der Berliner Morgenpost hat bescheiden, im Hinblick auf die ungewöhnlich harte Kälte einen Extrabeitrag für Kohlenlieferung an besonders Bedürftige in Höhe von 500 000 Mark...

Eismeer? - Nein, Ostsee!



Die grimmige Kälte hat selbst am Strand der pommerischen Bäder arktische Bilder geschaffen. Mehrere Meter hoch türmen sich an der Landungsbrücke von Ahlbeck die Eismassen.

Die Osthilfe-Gelder sollen nicht mehr leben! Die Osthilfe-Gelder sollen nicht mehr leben!

Abenteuer im Sinterwald